Für beide Ausbildungsrichtungen gilt,

dass sie mit Latein und Französisch als zweiter Fremdsprache besucht werden können;

dass sie sich für Jungen und Mädchen eignen;

dass sie zur allgemeinen Hochschulreife führen, die zum Studium aller Fachrichtungen an Universitäten und Fachhochschulen berechtigt.

Hinweise zur Erleichterung der Entscheidung:

1. Eignung und Neigung:
Ein an naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen interessierter Schüler sollte das NTG, ein an wirtschaftlichen, politischen und sozialen Problemen interessierter Schüler das WWG besuchen.
Ein Mindestmaß an Begabung wird in beiden Zweigen vorausgesetzt.
Neugier, Interessen und Freizeitbetätigung können Hinweise auf Chancen und Erfolg in einer bestimmten Ausbildungsrichtung geben.
Auch bereits vorhandene Berufsvorstellungen - so sehr sie sich auch noch ändern mögen - können die Lernmotivation stärken und so zum Erfolg beitragen.

2. Bedeutung des Fächer- und Lernangebots:
Jeder gymnasiale Zweig ist wichtig und hat seine Berechtigung im Bildungskonzept der guten Allgemeinbildung auf hohem schulischem Niveau. Freilich geht es bei der Wahl des Schulzweiges nur um zwei Fächer (von etwa 15); die Bedeutung ist also relativ begrenzt. Alle anderen Fächer (v.a. auch Mathematik!) sind in beiden Zweigen gleich.

3. Schullaufbahn:
Die Zweigwahl bestimmt zunächst nur das Fächerangebot in der 8. bis 11. Jahrgangsstufe. Die schulzweigprägenden Fächer (Wirtschaft/Recht bzw. Chemie und Informatik) werden in unserer Oberstufe weitergeführt und können dann evtl. auch als 4. oder 5. Abiturfach gewählt werden. Für die Wahl dieser Fächer als Leistungsfächer in der neuen Oberstufe ist die entsprechende Zweigwahl zwar nicht rechtlich verpflichtend, aber inhaltlich natürlich eine sinnvolle Vorbereitung.

4. Klassengemeinschaft und Freundschaften:
So wichtig und verständlich die Neigung ist, mit der Klasse und den Freunden(innen) zusammenzubleiben, so notwendig ist der Hinweis, dass Freundschaft fehlende Begabung oder geringes Interesse nicht ersetzen kann. Die Orientierung am Wahlverhalten der Freunde kann den Schulerfolg eventuell behindern. Ohnehin werden die Klassen mit der Schulzweigbildung neu zusammengesetzt.

5. Schwierigkeitsgrad:
Beide Ausbildungsrichtungen sind gleich „schwer“.
Freilich kann in der Mittelstufe beim Nichtbestehen einer Klasse eines der neuen Fächer mit im Spiel sein; viel häufiger sind es aber die klassischen Kernfächer (D,M,E,F,L), in denen sich Defizite aus den Vorjahren oder Lücken im Grundwissen dann bemerkbar machen.
Wir bitten deshalb alle Schüler(innen), in den neuen wie in den alten Fächern mit Fleiß und Sorgfalt zu lernen und wünschen dabei viel Erfolg!

gez. Katrin Strobl/Ulf Plorin, Beratungslehrkräfte

Detaillierte Informationen der Fachschaften Chemie, Informatik und Wirtschaft/Recht finden Sie auch auf der Homepage unserer Schule (www.gymnasium-stein.de).